

ecolo

Das haben wir **zusammen** geschafft.

Bilanz 2019-2024



Sechs Jahre sind schnell vergangen. Sechs Jahre, in denen wir vier große Krisen durchlebt haben: die Covid-Pandemie, die Hochwasserkatastrophe, die Inflation und die Energiekrise in Folge des Ukrainekrieges. Gemeinsam mit unseren Partner*innen in der Koalition sind wir diese Krisen angegangen.

Jetzt ist ein guter Moment, um einen kleinen Einblick zu geben in die vielfältige Arbeit, die in den letzten Jahren unsere Stadt mitgestaltet hat. Denn trotz aller Herausforderungen ist Eupen eine schöne und lebenswerte Gemeinde.

Das soziale Miteinander wurde in den vergangenen Jahren auf die Probe gestellt. Dadurch wurde uns noch einmal deutlich, wie wichtig es ist, miteinander zu gestalten statt gegeneinander zu hetzen. Eine Stadt besteht immer aus dem Zusammenspiel der Menschen, die in ihr leben, arbeiten und aktiv sind.

Die Bilanz gibt einen kleinen Einblick, viele weitere Dinge wurden angestoßen oder umgesetzt. Ihr wollt wissen was genau? Folgt uns dafür auf unserer Facebook- oder Instagram-Seite: greenteam_eupen





→ **Gemeinschaft schaftt.**

Es gibt zahlreiche Viertel-Initiativen, die sich für den sozialen Zusammenhalt engagieren. Durch Zuschüsse oder logistische Unterstützung werden Projekte möglich gemacht und auch Infrastrukturen geschaffen und unterhalten. Dazu zählen beispielsweise die weißen Tafeln, der Stockemtreff, die Dorfwerkstatt Kettenis, die Interkulturelle Dialoggruppe oder die eingerichteten Grillplätze.

Es war und ist für uns wichtig, das ÖSHZ weiter gut aufzustellen, um es in seinen Kernaufgaben zu stärken. Dazu gehören auch die Dienste des Wohn- und Pflegezentrums St. Josef, das Mosaik-Zentrum und das Betreute Wohnen.

Durch die vielfältigen Angebote von Einrichtungen und Organisationen in Eupen, die Kindern über Jugendliche bis zu Senior*innen Gemeinschaft bieten, haben wir als Stadt die Aufgabe, Partner zu sein und in Kontakt zu bleiben. Wir investieren in Infrastrukturen, die Begegnung möglich machen. So z.B. das Umrüsten auf LED Beleuchtung am Stockbergerweg, die energetische Sanierung der Tennishalle, der Neubau des König-Baudouin-Stadions auf Schönefeld oder der Kunstrasenplatz des FC Eupen, die Erneuerung des Daches und der Elektroanlage am Jünglingshaus oder die Planung des Schulneubaus für Kettenis. Daneben gibt es auch personelle und logistische Unterstützung, wie den Fahrdienst für Senior*innen zu den Mittagstischen oder das Projekt der Viertelgärten und -komposte.

Gemeinschaft wird auch in den vier Städtischen Grundschulen groß geschrieben. Durch zusätzliches Personal, Begleitung und angepasste Ausstattung schaffen wir den Rahmen für inklusives Arbeiten, wertvolle Projektarbeit und das Miteinander der Schulgemeinschaften.



Martine Engels,
Präsidentin des ÖSHZ



eupen



Fahrrad- und Fußwege
am Bushof



Der neu gestaltete Bushof



Sicherer durch die Stadt.

In Workshops, Online-Umfragen und Begegnungen haben Bürger*innen immer wieder betont, dass die Sicherheit zu Fuß und auf dem Rad verbessert werden muss. Dies ist uns in vielen kleinen und großen Schritten gelungen.

Neben sicheren Anbindungen für die Nutzer*innen der sanften Mobilität wurden auch die viel genutzten Fahrradunterstellplätze am Bahnhof, in der Innenstadt und an Sporthallen eingerichtet. Die Fußverbindungen an der Bergstraße und der Simarstraße, sowie verschiedenen Übergänge (z.B. an der Promenade) wurden sicherer gemacht. Weitere Anpassungen sind auf der Hochstraße, der Weimserstraße und am Eichenberg geplant.

Gleichzeitig wurde das Projekt Bushof fertiggestellt, bei dem die Nutzer*innen und das Personal im Mittelpunkt standen. Dabei ist es gelungen, ihn attraktiver, sicherer und durch die Verlegung des TEC-Dienstes auch nutzerfreundlicher zu gestalten.

→ Krise gemeistert.

Die Hochwasserkatastrophe hat uns vor ungeahnte Herausforderungen gestellt und tiefe Spuren hinterlassen. Dadurch, dass unsere Bürgermeisterin rechtzeitig die Anweisung gegeben hat zu evakuieren, mussten wir im Gegensatz zu anderen Gemeinden keine Todesopfer in der Unterstadt beklagen.

Dennoch waren und sind die Schäden und das Leid der Menschen groß. Der gesellschaftliche Zusammenhalt in der Krise hat gezeigt, was wir gemeinsam erreichen können. Als eine der ersten Gemeinden konnten wir mit dem Wiederaufbau beginnen.

Der Aufbau und die Wiederbelebung der Unterstadt sind schon weit fortgeschritten, wenn auch lange noch nicht abgeschlossen: Flächen wurden entsiegelt und Brücken neu errichtet, um künftigen Wetterextremen besser standzuhalten. Sichere Rad- und Fußverbindungen werden geschaffen, Staustufen entfernt, die wieder aufgebauten Infrastrukturen werden energetisch unabhängiger und auch Wohnraum wurde in die neuen Projekte eingeplant.

Neben dem Temsepark wird der Scheiblerpark zum Herzstück der Unterstadt, in dem er Platz für Familien, Jugendarbeit und Begegnungen schafft. Im Herbst beginnen die Arbeiten in den Gebäuden der Hillstraße, um an dieser Stelle wieder vielfältige Aktivitäten für die Unterstadt anbieten zu können.



Catherine Brüll,
Schöffin



Unsere Bürgermeisterin
bei der Eupener Feuerwehr



Installation der
PV-Anlage am Gebäude
Limburger Weg



Car-Sharing am
Stadthaus

Mehr Geld für unsere Sicherheitsdienste.

Immer mehr Aufgaben und Lasten werden auf die Gemeinden übertragen. Sei es bei der sozialen und finanziellen Begleitung der Menschen durch das ÖSHZ oder der Übernahme der Kosten für die Gewährleistung unserer Sicherheitsdienste, wie Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste.

Trotzdem ist es uns Dank umsichtigen Handelns und durch Sparmaßnahmen gelungen, eine gesunde Finanzlage zu erhalten und zu stabilisieren, die uns auch erlaubt, in zukünftige Projekte zu investieren.

Wir haben die Ausgaben für die Polizeidienste und den Feuerwehr- und Rettungsdienst gesteigert, um in Personal, Material und zukünftige Infrastruktur zu investieren und die Selbstverständlichkeit ihrer Verfügbarkeit zu ermöglichen.

Dies ist ein besonderes Anliegen unserer Bürgermeisterin, die neben dem Vorsitz des Krankenhauses auch den Vorsitz der Hilfeleistungs- und Polizeizone innehat. Denn gute Rahmenbedingungen für unsere Einsatzkräfte sind unabdingbar für unsere Sicherheit auch im Krisenfall.



Claudia Niessen,
Bürgermeisterin

Energieautonomie.

Der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine zeigt, wie abhängig wir von Energielieferungen aus dem Ausland sind. Die Energiepreise sind explodiert und wir mussten Sparmaßnahmen ergreifen wie die zeitweise Reduzierung der öffentlichen Beleuchtung oder die Senkung der Raumtemperatur in unseren Gebäuden.

Dies hat uns einmal mehr bestärkt, den eingeschlagenen Weg zu einer energieautonomen Gemeinde konsequent weiter zu gehen, um unabhängiger von den Preisschwankungen zu sein.

Dazu wird ein Monitoring System in den städtischen Gebäuden umgesetzt, um den Verbrauch im Auge zu behalten und ggf. zu reagieren. Mit der Erweiterung der Photovoltaik-Anlagen für über eine Million Euro, beispielsweise auf dem Bauhof, der Sport- und Festhalle Kettenis, dem Gebäude Limburger Weg und der Installation auf der Tennishalle, produzieren wir mehr Strom. Damit werden Ladesäulen bedient und zukünftig durch Energiegemeinschaften für alle städtischen Gebäude nutzbar gemacht.

Bei Neuanschaffungen von städtischen Autos wird nach Möglichkeit der Verbrennermotor durch einen Elektromotor ersetzt. Auch beim Car-Sharing wurde auf Wunsch der Bürger*innen mit einem E-Auto und einem Hybrid ein Schritt in diese Richtung getan. Wir möchten Eupen-Kettenis durch alternative Energiequellen unabhängiger machen und einen Beitrag zur Klimaneutralität leisten.



Fraktionsmitglieder die zur Wiederwahl stehen:
Achim Nahl, Catherine Brüll, Claudia Niessen,
Anne-Marie Jouck, Daniel Offermann

**Nur ein „wir“ kann
Eupen nach
vorne bringen.**



Baumprojekt
Loten



Grünflächen
am Stadthaus



**3.000
Bäume
gepflanzt.**

ecolo

Ein grünes Umfeld, gute Luft und Platz für unsere Natur und Arten tragen maßgeblich zu unserem Wohlbefinden und unserer Gesundheit bei.

Wenn die Sommer durch den Klimawandel immer heißer werden, dann sind wir froh, Schatten zu finden. Leider sind unsere Bäume durch die Wetterextreme sehr gestresst. Wir investieren viel Geld, um Expertisen über ihren Gesundheitszustand zu bekommen und sie möglichst zu erhalten.

Wenn Bäume gefällt werden müssen, dann gibt es eine Ersatzpflanzung, in unmittelbarer Nähe oder an einem angepassten Ort. Allein im letzten Jahr wurden über 3.000 Bäume in städtischen Wäldern, Parks und Straßen gepflanzt. Wir mussten und müssen den Schutz und die Stärkung der Umwelt den Klimaveränderungen anpassen.

Grünflächen und -fassaden wie beispielsweise am Rathaus und am Limburger Weg wirken wie natürliche Klimaanlage, binden Kohlendioxid und produzieren Sauerstoff, was die Luftqualität verbessert. Wenn wir die Natur als unsere Verbündete ansehen, schützen wir den Planeten und verbessern gleichzeitig unsere Lebensqualität.

**Eine lebenswerte Gemeinde,
heute & morgen.**

Wir leben in einer schönen Gemeinde, mit einem vielfältigen Angebot. Mit Orten, die zum Verweilen einladen und Menschen, die sich engagieren und Gemeinschaft leben. Das macht Eupen-Kettenis aus.

Um diese Lebensqualität zu bewahren, haben wir Verantwortung übernommen und gemeinsam Entscheidungen getroffen, auch wenn diese zum Teil unbequem waren. Es galt immer abzuwägen zwischen Sicherheitsaspekten, dem Erhalt unseres guten Lebens heute, den positiven Entwicklungen für morgen und der langfristigen Finanzier- und Machbarkeit für künftige Generationen.

Wir sind stolz auf unsere Stadt und möchten, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder hier gut und gerne leben können. Dafür ist unser Ziel eine resiliente Gemeinde, die für die Folgen des Klimawandels gewappnet ist, zusammenhält und in der sich alle Bürger*innen entfalten können.

Kurz & knapp.



Unterstützung zahlreicher Gemeinschaftsprojekte wie z.B.: Weiße Tafeln, Grillplätze, Einrichtungen zur Gemeinschaftsförderung bei Jugendlichen und Senior*innen, Fahrdienste und Mittagstische für Senior*innen, uvm.

Mehr Sicherheit und Komfort für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen, dank der Anlegung und Planung vieler neuer Fußverbindungen, Fahrradwege und -unterstellplätze.

Das Bushofprojekt wurde abgeschlossen und die Attraktivität für die Nutzer*innen und das Personal erhöht.

Krisenfestigkeit bewiesen und den Wiederaufbau in der Unterstadt weit vorangetrieben.

Der Scheiblerplatz in der Unterstadt wird Platz für Familien, Jugend und Begegnung schaffen.

Mehr Geld für unsere Sicherheitsdienste, Investitionen in Personal, Material und Infrastruktur.

Energieautonomie erhöht, für mehr Unabhängigkeit: Erweiterung von PV-Anlagen, Car-Sharing, städtische Elektrofahrzeuge, ...

3.000 Bäume wurden in städtischen Wäldern, Parks oder Straßen alleine in 2023 gepflanzt. Bäume, die eine Gefahr darstellten oder krank waren, wurden ersetzt.

Grünflächen wurden angelegt, auch an Fassaden. Sie wirken wie natürliche Klimaanlage, wie z.B. am Rathaus oder am neuen Standort des ÖSHZ.

